

von Paul Erich Küppers, Franz Landsberger, Georg Marzynski, und in klarer Erkenntnis der sinnlos engen Bindung an den europäischen Kunstkreis das Einbeziehen außereuropäischer, ethnographischer und prähistorischer Kunstübung. Eckart v. Sydows „Exotische Kunst“ und Paul Cohen-Portheims weitschichtiger Versuch „Asien als Erzieher“ sind erfreuliche Anfänge, außerordentliche Resultate das von Georg Biermann herausgegebene „Jahrbuch der asiatischen Kunst“ und das von Herbert Kühn international fundierte „JPEK. Jahrbuch für prähistorische und ethnographische Kunst“.

Während die übrigen großen Kunstverlage meist nach Vorbildern und aus Oportunitätsgründen neue Probleme aufgriffen und je nach Einschlägigkeit ausbauten oder fallen ließen, kann man es dem Verlag Klinkhardt & Biermann gutschreiben, daß er strikt neuen Ideen den Weg ebnet, ohne auf etwelchen Erfolgen — neuerdings und überraschend die Schrift von Bruno Taut „Die neue Wohnung“ — saturiert sitzen zu bleiben. Keinem beschränkten Interessenskreis verbunden, lebendig den Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, — selbst bei Feststellung einiger Mißgriffe ist dieser Verlag auf seinem Gebiet in Deutschland an erster Stelle zu nennen.

Otto Brattskoven.



Max Oppenheimer (Mopp)

FELIX A. THEILHABER / SEXUALIA

Max Marcuse hat mit 32 zum Teil bekannten Mitarbeitern ein Handwörterbuch der Sexualwissenschaften (bei Marcus & Weber, Bonn) herausgegeben, eigentlich eine Sammlung von etwas über 200 Beiträgen zur Sexualkunde, von denen einzelne ganz hervorragend eingehend und wissenschaftlich gehalten sind.